



Das Parlament der Religionen

Seit drei Jahren werden im BBW im Oberlinhaus Religionsphilosophische Wochen durchgeführt.

Dieses Jahr fand jedoch eine Neukonzipierung statt, indem mehrere verschiedene Workshops angeboten wurden. Die „Goldene Regel“ der Weltreligionen wird den Rahmen oder das Motto für die RPW bilden.

*„Alles was ihr wollt, das euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso“  
(Matthäus 7, 12)*

Dabei soll hier ausdrücklich festgestellt werden, dass die RPW keine christliche Missionsveranstaltung werden soll, sondern das Üben von Toleranz im Vordergrund stehen soll.

## BESUCH BEI DER PNN

Am „Platz der Einheit“ befindet sich der Sitz der PNN. Die PNN wurde 1951 als „Brandenburgische Neueste Nachrichten“ gegründet. Die Reporter der PNN müssen stets vor Ort sein und mit offenen Ohren und Augen durchs Leben gehen, um die neuesten Themen zu erhalten.

*Mehr auf Seite 10*

## MONTAG

Den Auftakt der Religionsphilosophischen Woche bildete eine Plenumveranstaltung aller Teilnehmer in der Sporthalle des BBW – Das Parlament der Religionen. Zu allen fünf Weltreligionen wurden externe Repräsentanten eingeladen.

*Mehr auf Seite 2*

## INTERVIEWS

Während der Religionsphilosophischen Woche haben wir alle Workshops zum Thema Toleranz interviewt. Quer durch die Zeitung finden sich die Antworten auf die Fragen, die wir allen Workshops gestellt haben. *Mehr auf Seite 3*

## Das Parlament der Religionen

Den Auftakt der Religionsphilosophischen Woche bildete eine Plenumveranstaltung aller Teilnehmer in der Sporthalle des BBW – **Das Parlament der Religionen**. Zu allen fünf Weltreligionen wurden externe Repräsentanten eingeladen.

Somit konnte der Präsident des Parlaments jeweils einen Vertreter des Christentums, des Islam, des Buddhismus und der Naturwissenschaften begrüßen.



Die Repräsentanten der Religionen

Die Vorstellung der einzelnen Religionen wurde durch die anschaulichen Videobeiträge und Erläuterungen der Referenten zum ersten Höhepunkt des Tages. Das Interesse seitens der Zuhörer war sehr hoch. „Die Filmausschnitte fand ich als Einleitung der einzelnen Religionsvertreter sehr gut, da sie das Thema noch mal sehr bildhaft und erzählerisch darstellten“, so Frau May, Leiterin des Zeitungsworkshops.

Auch die folgende Podiumsdiskussion stieß bei allen Zuhörern auf reges Interesse. Dazu meinte Luisa G. (17): „Besonders die Kommentare der Gäste waren sehr interessant, da man nun die Sicht des Gläubigen der jeweiligen Religionen verstehen konnte“.

### *Ein roter Faden wurde ausgerollt.*

Nach der Mittagspause ging es weiter mit der Arbeit in den verschiedenen Fraktionen. Dafür wurde vor der Veranstaltung von jedem Teilnehmer eine Identity-Card ausgefüllt, bei der man sich für eine der fünf Weltreligionen entscheiden konnte.



Diese Zuordnung verlief zwar etwas chaotisch und zeitraubend, jedoch fanden sich alle Teilnehmer schließlich in ihren Fraktionen wieder. Bei individuellen Gruppengesprächen wurden nun noch spezielle Fragen, die in der Podiumsdiskussion nicht angesprochen wurden, durch die Referenten beantwortet.

Symbolisch für die Zusammengehörigkeit und die Toleranz aller Menschen wurde zum Ende der Veranstaltung ein roter Faden ausgerollt. Alle Teilnehmer nahmen den Faden in die Hand und wurden dadurch miteinander verbunden. Zur Erinnerung an dieses Ereignis erhielt jeder ein Stück dieses religions- und menschenverbindenden Bandes.

## „Go tell it on the Mountain“



In diesem Workshop wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Gospelmusik das Thema Toleranz näher gebracht. Mit dem gemeinschaftlichen Singen soll gefördert werden, dass alle miteinander und nicht gegeneinander arbeiten, egal welcher Nationalität sie angehören oder welchen Glauben sie haben.

*„Wie schaffen es die Schwarzen mit strahlenden Gesichtern in der Kirche Gospels zu singen und sich dabei zu ihrer Musik so rhythmisch zu bewegen?“*

Zu diesem Thema sind wir in die Diskothek gegangen, um uns die Meinungen von Sandra Löhnert, einer Teilnehmerin, zu folgenden Fragen einzuholen:

**Wie wichtig ist dir Toleranz?**

Toleranz ist mir sehr wichtig, ich möchte ja schließlich auch, dass mir Toleranz entgegengebracht wird.

**Was für Erfahrungen hat dir der Workshop in Bezug auf Toleranz gebracht?**

Ich habe gelernt, dass es verschiedene Religionen gibt, die man tolerieren und akzeptieren sollte.

Und da ich ja selber auch nicht singen kann ist es wichtig, dass das die anderen tolerieren.

**Meinst du, dass du mit dem Workshop dein Verständnis von Toleranz erweiterst?**

Ja, ich habe sehr viele unterschiedliche Menschen in den Ausbildungsbereichen kennen gelernt, und der Workshop hat mich toleranter gemacht.

Das war es auch schon mit unseren Fragen und vielen Dank für das Interview.



## „Bless The Lord My Soul.“

Jörg besucht in der Religionswoche den Workshop „Bless The Lord My Soul.“ In diesem Workshop hatte man die Möglichkeiten mit den Bräuchen und Gesängen einer ordensähnlichen Mönchsgemeinschaft Bekanntschaft zu machen.



Die Teilnehmer beim Kirchenbesuch

### Was bedeutet für dich Toleranz?

Für mich bedeutet es, behinderte Menschen zu akzeptieren. Außerdem Menschen weder wegen ihrer nationalen Herkunft oder ihres sozialen Standes zu schikanieren.

### Wie wichtig ist dir Toleranz?

Früher war Toleranz nicht so ein wichtiges Thema für mich. Erst durch den Beginn im BBW und dem Umgang mit Menschen mit Behinderungen habe ich gelernt Toleranz zu entwickeln.

### Denkst du das du durch diesen Workshop toleranter geworden bist?

Ja, auf jeden Fall. Der Umgang mit unbekanntem Menschen erfordert eine gewisse Toleranz.

### Welche Erfahrungen hat dir der Workshop gebracht?

Ich hatte bereits Erfahrungen mit den Taize-Gesängen. Durch den Workshop konnte ich diese Erfahrungen erweitern und festigen.

### Bist du im Alltag schon einmal auf Intoleranz gestoßen?

Zu Beginn der Ausbildung im BBW hatte ich den Eindruck, dass die Auszubildenden mir gegenüber eine gewisse Intoleranz aufwiesen.

### Würdest du dich als tolerant bezeichnen?

Ich besaß früher schon eine gewisse Toleranz, doch das BBW half mir, meine Toleranz weiterzuentwickeln.

### Ist dein Umfeld tolerant?

Ja, bis jetzt konnte ich nur Toleranz erfahren.

## „Nimm dein Kreuz auf dich“

In diesem Workshop stellen die Teilnehmer durch verschiedene Techniken der Metallbe- und -verarbeitung Kreuze her. Außerdem wird ihnen die Bedeutung des christlichen Kreuzes vermittelt. In Vorbereitung auf diese Tätigkeit führten sie eine Exkursion im Raum Potsdam durch und besichtigten einige Kirchen, um sich verschiedene Kreuze anzusehen. Ein weiterer Schwerpunkt ist, wie in den anderen Workshops ebenfalls, das Thema *Toleranz*. Zu diesem Thema befragten wir die Teilnehmer Sascha Jehnrich und Martin Hahn.



***Wenn man Toleranz ausübt und mit den anderen zusammenarbeitet, steht man nicht allein da, sondern ist schneller am Ziel.***

**Wie wichtig ist euch Toleranz?**

Toleranz ist uns sehr wichtig, jeder sollte dies ausüben. Denn das Resultat wäre ein besseres Klima zwischen den Mitmenschen am Arbeitsplatz und im Privatleben.

**Was für Erfahrungen hat euch der Workshop in Bezug auf Toleranz gebracht?**

Wenn man Toleranz ausübt und mit den anderen zusammenarbeitet, steht man nicht allein da,

sondern ist schneller am Ziel. Man erfährt dadurch zwar Kritik an den eigenen Vorschlägen, sollte diese aber positiv

hinnehmen, da dadurch das Ergebnis der Arbeit nur besser werden kann.

**Meint ihr, dass durch den Workshop sich Euer Verständnis von Toleranz erweitert hat?**

Ja, warum den nicht, denn man muss schließlich jeden Tag aufs Neue lernen tolerant zu handeln, da man nie vorher weiß, in welche Situationen man gerät.



## „Das Leben ist (k)ein Spiel“

In diesem Workshop geht es darum, dass sich einzelne Gruppen finden und eigene Spiele ausdenken, die man zusammen und nicht gegeneinander spielt.

Dieser Workshop ist im Haus 3, die Begleiter sind Herr Waldstein und Herr Steinhof. Dazu habe ich Kristina Vökler interviewt.



### **Was bedeutet Toleranz für dich?**

Die Würde des Menschen akzeptieren und dass jeder sagen kann, was er möchte und die anderen dies auch akzeptieren, also Meinungsfreiheit.

### **Wie wichtig ist Toleranz für dich?**

Sehr wichtig, denn wenn wir die anderen nicht tolerieren, können wir auch nicht miteinander **a r b e i t e n** und kommunizieren.

### **Meinst du, dass du mit diesem Workshop dein Verständnis von Toleranz erweitert hast, wenn ja wie?**

Ja, wenn wir uns ein Spiel ausdenken, kommunizieren wir mehr miteinander und lernen uns dabei richtig kennen.

### **Welche Erfahrung hat dir der Workshop gebracht?**

Wir hatten Spaß und es ist auch interessant, sich ein Spiel auszudenken, miteinander zu spielen und einen Film zu gucken.

### **Hast du viele neue Eindrücke zum Thema Toleranz bekommen, wenn ja welche?**

Bis jetzt noch nicht so recht, aber ich denke, dass ich zum Ende richtige Eindrücke von Toleranz bekomme.

### **Wie hat dir der Workshop und die Arbeit in der Gruppe gefallen?**

Der Workshop und die Gruppenarbeit macht mir Spaß.

### **Wann hörst für dich Toleranz auf?**

Wenn man sich irgendwo reingedrängt fühlt, z. B. in der Religion.

### **Wie sah es mit der Toleranz gegenüber der verschiedenen Leistungsstärken in der Gruppe aus?**

Wir arbeiten alle so gut mit wie wir können und sind alle gleich stark.



## „Wenn ich nur noch einen Tag zu leben hätte“

In diesem Workshop wird diskutiert, was man noch machen könnte, wenn es der letzte Tag wäre.

Der Workshop ist im HG 216 und im Haus 4. Die Begleiter sind Herr Donath und Frau Stiehl.

Dazu habe ich Michael Rudloff und Andreas Verse interviewt.



### **Was bedeutet Toleranz für dich?**

Dass man anderen Menschen hilft, wenn Sie Hilfe benötigen.

### **Wie wichtig ist Toleranz für dich?**

Sehr wichtig, denn wenn die Menschen sich nicht mehr untereinander tolerieren, wird das Zusammenleben sehr schwierig.

### **Wann hört für dich Toleranz auf?**

Wenn es um die Familie und Freunde geht.

### **Meinst du, dass du mit diesem Workshop dein Verständnis von Toleranz erweiterst, wenn ja, wie?**

Bis jetzt noch nicht, aber vielleicht kommt es noch am Ende des Workshops.

### **Hast du viele neue Eindrücke zum Thema Toleranz bekommen, wenn ja welche?**

Noch keine Neuen bis jetzt, eventuell bekomme ich noch neue Eindrücke am Ende des Workshops.

### **Wie hat dir der Workshop und die Arbeit in der Gruppe gefallen?**

Es war sehr interessant und aufschlussreich, außerdem ist es sehr lustig.

### **Wie sah es mit der Toleranz gegenüber der verschiedenen Leistungsstärken in der Gruppe aus?**

Ganz gut und wir helfen uns gegenseitig.

### **Wie gehst du damit um, wenn jemand sehr intolerant ist?**

Ich würde seine Meinung nicht akzeptieren und dann mit Ihm reden und auf eine andere Meinung bringen.

### **Was hat der Workshop an Neuem für dich in Bezug auf das Thema Toleranz vermittelt, was hat dich überrascht?**

Dass sich manche vor dem Workshop schon mit dem Thema Tod beschäftigt haben, was eigentlich nicht normal ist in unserem Alter. Einige haben zum Beispiel auch geweint und wir haben sie dann unterstützt.

## „Meine Zeit steht in deinen Händen“

Martin besuchte den Workshop 6 „Meine Zeit steht in den Händen“. Dort erfuhr er viel interessantes über das Thema Zeit. Er erstellte in dieser Zeit mitunter einen Kalender.



*„Im täglichen Leben treffe ich auf Intoleranz“,  
so Martin Wöhlert*

### **Was bedeutet für dich Toleranz?**

Dies ist für mich ein sehr umfangreicher Begriff. Es hat für mich mit Höflichkeit zu tun. Mitunter auch mit sozialem Engagement.

### **Wie wichtig ist dir Toleranz?**

Für mich ist sie sehr wichtig, denn ich bin so ein Mensch, der sich oft auf Andere verlässt.

### **Denkst du, dass du durch diesen Workshop toleranter geworden bist?**

Durch jede Zusammenarbeit mit anderen Menschen erweitert man seine Toleranz.

### **Welche Erfahrungen hat dir der Workshop gebracht?**

Ehr weniger, denn ich weiß ja, dass man seinen Mitmenschen gegenüber tolerant sein sollte.

### **Bist du im Alltag schon einmal auf Intoleranz gestoßen?**

Ja, im täglichen Leben treffe ich auf Intoleranz z.B. schon beim Einkaufen trifft man auf unfreundliche Leute.

### **Würdest du dich als tolerant bezeichnen?**

Ja, auf jeden Fall.

### **Gibt es für dich einen Unterschied zwischen tolerieren und respektieren?**

Jeder sollte jeden respektieren und Toleranz schließt das Andere mit ein.

### **Ist dein Umfeld tolerant?**

Hier im BBW auf jeden Fall, auch meine Freude und Familie sind mir gegenüber tolerant.

Anastasia Bezuglov besucht die Klasse BK 05c und nimmt Stellung, wie ausländische Mitbürger Toleranz erfahren.

Als Anastasia vor einigen Jahren aus Russland nach Deutschland kam, stieß sie hier auf sehr viel Intoleranz. Auf Grund ihrer schwachen Deutschkenntnisse fiel es ihr schwer, Kontakte zu knüpfen. Doch nicht nur sie hatte dieses Problem. Sie erzählt, dass sich an ihrer Schule die deutschen Schüler von den russischen Schülern abgewandt haben. Es entwickelte sich eine „Zwei-Klassen-Gesellschaft“. Dadurch ergab sich ein Problem: Die russischen Schüler hatten keine Chance, sich zu integrieren und die Sprache zu erlernen.

## „Ich hab was zu erzählen“

Wann fühle ich mich stark?

Wann fühle ich mich schwach?

Warum mag ich mich? Warum mag ich mich nicht?

Wer dazu hat den Mut, wird merken, wie gut das tut.

*Toleranz steht bei mir an erster Stelle, denn Toleranz ist für mich eine Art von Akzeptanz.*



### **Wann hört für dich Toleranz auf?**

Toleranz hört bei mir auf wo Gewalt anfängt und zwar, wenn zum Beispiel jemand angegriffen wird, aber auch bei Gewalt mit Worten. Wenn immer auf die Schwächen des anderen gepocht wird.

### **Meinst du, dass du mit diesem Workshop dein Verständnis von Toleranz erweitern konntest?**

Ja, da ich mit Leuten zusammen arbeite, die auch Einschränkungen haben und dadurch auch nicht die selbe Schnelligkeit hatten. Wir haben in der Gruppe gelernt, aufeinander Rücksicht zunehmen und den anderen zu helfen. Wir haben gelernt, aufeinander zuzugehen und einander zuzuhören.

### **Wie wichtig ist für dich Toleranz?**

Toleranz steht bei mir an erster Stelle, denn Toleranz ist für mich eine Art von Akzeptanz und wenn man jemanden akzeptiert, ist das für mich auch ein tolerieren.

### **Welche Erfahrungen hat dir der Workshop gebracht?**

Ich habe festgestellt, dass ich auch Dichten kann und dass andere mir zuhören, was ich geschrieben habe.

### **Wie hat dir der Workshop und die Arbeit in der Gruppe gefallen?**

Bisher sehr gut, denn es macht einfach sehr viel Spaß den anderen zu zuhören, einfach mit Worten zu

spielen, was auszuprobieren und in kleinen Gruppen mit anderen zusammen zu arbeiten.

### **Wie sah es mit der Toleranz gegenüber der verschiedenen Leistungsstärken in der Gruppe aus?**

In der Gruppe konnte jeder seinen Satz oder seinen Gedanken zu Ende bringen, indem er nicht unterbrochen wurde. Wir haben uns auch gefreut, wenn ein anderer was sagen konnte. Wir sind halt eine Gruppe, ein Team und wir tolerieren und akzeptieren jeden so wie er ist.

Es wurde nicht gesagt „nun beeile dich doch mal“ und es wurde auch nicht gehetzt. Der Workshop und die Arbeit in der Gruppe hat mir sehr gut gefallen und hat mir viele neue Eindrücke gebracht.

## Unser Besuch bei den



Wir sind 11:30 Uhr vom BBW mit dem Bus zum „Platz der Einheit“ gefahren.

Dort befindet sich die Redaktion. Am Platz angekommen, hatten wir um 12:30 Uhr einen Termin mit dem Chefredakteur.



Der Chefredakteur, Michael Erbach

Als erstes waren wir beim Chefredakteur, Michael Erbach. Er hat uns anfangs die Entstehungsgeschichte der PNN erzählt. Die Zeitung wurde 1951 als „Brandenburgische Neueste

Nachrichten“ gegründet. Die Reporter der PNN müssen stets vor Ort sein und mit offenen

**„Reporter der PNN müssen stets vor Ort sein.“ meinte der Chefredakteur.**

Lesern ankommt, denn diese wollen am frühen Morgen die Zeitung lesen. Wird der Zeitpunkt der Abgabe nicht eingehalten, erfolgt ein Anruf bei der Redaktion.



Ohren und Augen durchs Leben gehen, um die neuesten Themen zu erhalten. Dabei wird manchmal bis spät in die Nacht gearbeitet. Die Zeitung muss bis zu einer bestimmten Zeit fertig sein, damit sie rechtzeitig bei den



## Die Konferenz

Wir sind mit zur Redaktionskonferenz gegangen. In dieser Konferenz wird die Zeitung vom Vortag bewertet und die Themen für den nächsten Tag besprochen.

Dabei wird insbesondere auf das Layout und auf den Inhalt geachtet.



Konferenz bei den Potsdamer Neuste Nachrichten



Nach der Konferenz gingen wir wieder ins Büro von Herrn Erbach und bekamen dort Antworten auf unsere Fragen.

Das Redaktionssystem war beeindruckend, weil man sich über Schlagworteingabe sämtliche Artikel zu einem Thema heraussuchen lassen konnte.

Sogar Fotos und Grafiken ließen sich auf diese Weise zusammen stellen.

Kurz bevor wir das Büro verließen, erhielt jeder von uns einen Schlüsselanhänger und eine Tüte Gummibärchen. Die Zeitung von diesem Tag konnten wir auch mitnehmen.

## „Jeder kann malen“

Denkst du auch von Dir selbst, dass du nicht malen kannst? Wunderst du dich über moderne Bilder? In diesem Workshop wirst du etwas über alte und neue Bilder erfahren. Du wirst auch entdecken, wie viel Religiöses in ihnen steckt. Und du wirst selbst etwas gestalten.

*„Es wurde uns gezeigt, wie wir unsere Gefühle in Bilder festhalten können.“*



### **Was bedeutet für dich Toleranz?**

Toleranz bedeutet für mich, dass man sich gegenseitig toleriert, sich gegenseitig zuhört und dass man miteinander arbeitet. Dazu gehört es aber auch, dass man sich gegenseitig hilft. Die Toleranz spielt im Leben eine sehr große Rolle, denn wenn man sich gegenseitig toleriert, macht das Leben doch viel mehr Spaß. Ich halte es für sinnlos, mit schlechter Laune und grimmigem Gesicht durch die Welt zu laufen. Dann versuche ich doch lieber, offen und freundlich durch die Welt zu laufen.

### **Wann hörst für dich Toleranz auf?**

Bei mir hört die Toleranz auf, wenn es in Richtung Gewalt geht, wenn man jemanden ohne Grund anfängt anzuschreien, obwohl er einem gar nichts

getan hat. Also wenn man zum Beispiel einfach anfängt, einen zu schlagen ohne einen ersichtlichen Grund, bzw. ohne zu wissen, warum und weshalb.

### **Welche Erfahrungen hat dir der Workshop bis jetzt schon gebracht?**

In den Workshop „Jeder kann malen“ ist zum Beispiel eine Künstlerin aus Leipzig gekommen. Diese bringt uns unter anderem neue Techniken bei, welche wir später anwenden können. Es werden leichte Techniken beigebracht, um erst einmal einen Bezug zum Malen zu entwickeln. Viele sagen auch, dass sie nicht malen können, und im Endeffekt stellen sie fest, dass sie sehr gut mit der Kunst klar kommen.

### **Wie hat dir der Workshop und die Arbeit in der Gruppe gefallen?**

Die Arbeit gefällt mir sehr gut, es wird viel gelacht und die Atmosphäre ist super. Es wurde uns von der Künstlerin sofort das „Du“ angeboten, dies schaffte eine lockere Stimmung. Es wurde öfter eine Pause gemacht und unsere Fragen wurden ausführlich beantwortet.

### **Hast du viele neue Eindrücke bekommen zum Thema Toleranz, wenn ja welche?**

Auf jeden Fall, die Künstlerin hat uns gezeigt, wie man Toleranz aufs Papier bringen kann, anstatt die Wut an anderen auszulassen. Es wurde uns gezeigt, wie wir unsere Gefühle in Bildern festhalten können. Kunst ist ja Ansichtssache des Betrachters, und wir haben gezeigt bekommen, wie man auch die Ansichten des anderen toleriert.

## „Wenn die Trommeln rufen“

In diesem Workshop soll den Teilnehmern anhand von afrikanischen Trommeln das Thema Toleranz näher gebracht werden. Sie haben in diesem Workshop etwas über die verschiedenen Naturreligionen erfahren und ein ethnologisches Museum besucht. Dazu haben wir Andre Ludwig interviewt. Die Begleiter des Workshops sind Herr Rusch, Frau Rüß und Herr Dietzmann.

### Was bedeutet für dich Toleranz?

Dass man seine Mitmenschen respektiert und dementsprechend behandelt.

### Wie wichtig ist für dich Toleranz?

Sehr wichtig, weil man da zusammenarbeitet.



*„Dass man seine Mitmenschen respektiert und dementsprechend behandelt.“*

### Welche Erfahrungen hast du in Bezug auf das Thema Intoleranz gemacht?

Meine alte Schulklasse war gegen mich.

### Welche Erfahrungen hat dir dein Workshop gebracht?

Ich habe eine ganze Menge dazu gelernt, zum Beispiel wie man richtig trommelt. Außerdem habe ich viel Interessantes über Naturreligionen erfahren.

### Wie ist die Zusammenarbeit in deinem Workshop?

Die Zusammenarbeit in unserem Workshop ist gut.

## „Ich umarme meinen Tiger“

Alexander Rosig besuchte den Workshop „Ich umarme meinen Tiger“. Dieser Workshop befasst sich mit dem Buddhismus sowie dem

Hinduismus. Dort werden einem Dinge wie Meditation oder auch Yoga näher gebracht.



Alexander Rosig bei der Meditation.



Buddhistischer Schrein

### Was bedeutet für dich Toleranz?

Man akzeptiert jemanden, so wie er ist, und hat nicht irgendwelche Vorurteile oder diskriminiert ihn, weil er innerlich oder äußerlich anders ist als andere.

### Wie wichtig ist dir Toleranz?

Toleranz ist mir sehr wichtig, denn ohne Toleranz würde die Welt nicht so existieren, wie sie zum jetzigen Zeitpunkt ist.

### Denkst du, dass du durch diesen Workshop toleranter geworden bist?

Ich besaß vorher schon eine gewisse Toleranz. Auch den Religionen gegenüber war ich schon sehr tolerant.

### Welche Erfahrungen hat dir der Workshop gebracht?

Allein durch die Meditation habe ich gelernt mich richtig zu entspannen. Auch die Erfahrungen der Lehrer waren sehr informativ. Ich habe sehr viel Interessantes über den Buddhismus und Hinduismus erfahren.

*„Toleranz ist für mich eine Art von Respekt.“*

### Bist du im Alltag schon einmal auf Intoleranz gestoßen?

Ja, bin ich. Durch die Begegnung mit Neo-Nazis. Sie konnten mein Inneres und Äußeres nicht akzeptieren und haben mich daraufhin geschlagen.

### Würdest du dich als tolerant bezeichnen?

Ja, auf jeden Fall. Es gibt aber immer Dinge, die man nicht toleriert, weil man sie aus der eigenen Sicht nicht als richtig ansieht.

### Ist dein Umfeld tolerant?

Ja, im Großen und Ganzen schon.

### Gibt es für dich einen Unterschied zwischen tolerieren und respektieren?

Das Eine schließt das Andere aus meiner Sicht nicht aus. Man kann jemanden nicht tolerieren wenn man ihn nicht respektiert. Für mich gibt es dabei keinen Unterschied.

## Heiliger Krieg

Der Workshop „Heiliger Krieg – Kampf der Kulturen – Krieg und Terror im Namen Gottes“ befasst sich mit den internationalen Krisenherden, die religiöse Hintergründe haben.

*„Ohne Toleranz ist kein gutes Zusammenleben möglich“*



**Was bedeutet für dich Toleranz?**

Das man andere Leute respektiert und auch selbst respektiert wird.

**Bist du im Alltag schon einmal auf Intoleranz gestoßen?**

Ja, des öfteren. Aber mir fällt im Augenblick kein konkretes Beispiel ein.

**Würdest du dich als Tolerant bezeichnen?**

Ich bin den meisten Menschen gegenüber tolerant. Es gibt aber auch Ausnahmen.

**Wie wichtig ist dir Toleranz?**

Toleranz ist mir sehr wichtig. Ohne Toleranz ist kein gutes Zusammenleben möglich.

**Ist dein Umfeld tolerant?**

Im BBW erfahre ich sehr viel Toleranz, aber außerhalb ist dem nicht so.



## „Alles kosher?“

Die TeilnehmerInnen lernen in diesem Workshop die jüdische Küche kennen, indem sie nach mitgebrachten Rezepten der Workshopleiterin, Frau Undine Bethge, Mahlzeiten zubereiten. Die TeilnehmerInnen sollen auf diese Weise lernen, die Traditionen anderer Kulturen zu tolerieren. Dies, so das Ziel des Workshops, soll sich jedoch nicht nur auf die jüdische Küche, sondern auch auf das friedliche Zusammenleben aller Kulturen beziehen.

Ein extra Programmpunkt war die Exkursion am Dienstag, den 4. April 2006. Dort besuchten die Teilnehmer des Workshops „Alles kosher?“ das jüdische Museum. Sie konnten dort die interessante Architektur des Museums bestaunen, sowie die Geschichte des jüdischen Volkes kennen lernen.

Außerdem erfuhren die TeilnehmerInnen sehr viel Wissenswertes über die jüdischen Feiertage und deren Bedeutung.



*Zum Thema Toleranz haben wir Madeleine F. und Danica L. interviewt:*

### **Wie wichtig ist euch Toleranz?**

Toleranz ist uns sehr wichtig, weil man mit jedem Menschen gut umgehen muss.

**Was für Erfahrungen hat euch der Workshop in Bezug auf Toleranz gebracht?**

Die Zusammenarbeit hat gut geklappt, da jeder Teilnehmer versucht hat, sein Gegenüber zu respektieren und zu tolerieren.

**Meinst ihr, dass ihr durch den Workshop euer Verständnis von Toleranz erweitert habt?**

Ja, besonders weil die anderen aus der Gruppe selbst auch Toleranz uns gegenüber ausüben mussten.

## „So entstand die Welt“

Hatte Darwin mit seiner Theorie von der Entstehung der Welt Recht oder die Bibel mit der Erschaffung der Welt in sieben Tagen? Muss man seinen kritischen, naturwissenschaftlichen Verstand abschalten, wenn man die Bibel lesen will? Mit diesen komplizierten, kontroversen Fragen beschäftigst du dich in diesem Workshop.

*„Toleranz hört für mich auf, wenn jemand anderen Leuten Schaden zufügt, dann ist bei mir die Toleranzgrenze überschritten.“*



### **Wie sah es mit der Toleranz gegenüber der verschiedenen Leistungsstärken in der Gruppe aus?**

Wir waren zum Beispiel gestern im Museum und hatten ein Rollstuhlfahrer dabei. Da der Rollstuhl aber zu schwer war musste der „Zivi“ woanders hinfahren, weil wir ihn nicht mitnehmen konnten. Die Toleranz war bei uns ja gegeben, aber das Museum hatte nicht die notwendigen Voraussetzungen.

### **Wie gehst du damit um, wenn jemand sehr intolerant ist?**

Ich würde versuchen seine eigenen Schwächen aufzudecken, um ihm zu zeigen, dass er auch nicht „perfekt“ ist.

### **Wann hört für Dich Toleranz auf?**

Toleranz hört für mich auf, wenn jemand anderen Leuten Schaden zufügt, dann ist bei mir die Toleranzgrenze überschritten. Ab dann muss ich denjenigen wieder in seine Schranken weisen.

### **Was bedeutet für Dich Toleranz?**

Unter Toleranz verstehe ich, dass man jemanden der Schwächen hat nicht gleich abwertet. Mein Toleranzverhalten spiegelt sich dadurch wieder, einem Anderen in angemessenem Ton auf seine Schwächen hinweisen und ihm meine Hilfe anzubieten.

### **Wie wichtig ist Dir Toleranz?**

Es kommt immer darauf an ob mein Gegenüber auch tolerant ist und man selber auch die Bereitschaft hat tolerant zu sein. Wenn derjenige aber total intolerant ist, hab ich auch gar keine Lust mich mit ihm zu unterhalten.

### **Wie hat Dir der Workshop und die Arbeit in der Gruppe gefallen?**

Dieser Workshop war ja nicht mein erst Wunsch gewesen. Trotzdem waren die Leute und der Zusammenhalt in der Gruppe ganz gut.

## „Auf den Spuren von Oberlin und Hoppe“

In diesem Workshop sollen den Teilnehmern die Zusammenhänge zwischen Oberlin und Theodor Hoppe näher gebracht werden. Dies geschieht durch die Erarbeitung eines Sketches oder durch einen Vortrag von Pastor Pape. Also eine Spurensuche der besonderen Art.

*Wer waren Oberlin und Hoppe und wie konnten sie eine Einrichtung für behinderte Jugendliche errichten?*



Die Gruppe zeigt ein Rollenspiel über Oberlin.

**Was bedeutet Toleranz für dich?**

Dass man akzeptiert wird in der Gruppe und bei den Freunden.



**Wie wichtig ist dir Toleranz?**

Sehr wichtig.

**Was für Erfahrungen hat dir der Workshop gebracht?**

Sehr viele Erfahrungen, interessante Dinge über Theodor Hoppe und Oberlin.

*Meinen Sie, dass Sie mit dem Workshop Ihr Verständnis von Toleranz erweitern, wenn ja inwiefern?*

Das Verständnis wurde erweitert, indem man andere Leute kennen gelernt hat.

**Wie läuft die Gruppenarbeit in dem Workshop ab?**

Sehr gut.

**Wann ist Toleranz für dich überschritten?**

Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

**Würdest du es schlimm finden, wenn es keine Toleranz in deinem Umfeld geben würde?**

Ja.

## „Der Toleranz-Anzeiger“

Viele Menschen lesen Zeitung, um sich über verschiedene Ereignisse zu informieren.

In dem Workshop Zeitung stellen die Teilnehmer ihre eigene Zeitung zur RPW her.



Die Zeitungsmacher

### Für die Herstellung einer Zeitung sind mehrere Abteilungen nötig.

**Journalisten** sorgen für den Inhalt der Zeitung. Sie beschaffen die Neuigkeiten sowie das Bildmaterial und verfassen die Texte für die nächste Ausgabe. Viele Mitteilungen, die in einer Zeitung stehen, kommen unter anderem von den unterschiedlichsten Nachrichtenagenturen.

**Die Redaktion** entscheidet, welche Beiträge in die Zeitung kommen, und liest die Texte Korrektur.

**Die Layouter** sind zuständig für die Form und die Aufteilung der Texte, sowie für die Größe der Schrift und die Auswahl der Bilder.

Alle Abteilungen halten eine Konferenz ab, in der festgelegt wird, welche Themengebiete in welcher Reihenfolge verfasst und in die Zeitung eingesetzt werden. Außerdem werden Probleme der am Vortag erschienenen Zeitung besprochen, damit diese nicht mehr auftreten.

In einer Zeitung sind viele Artikel durch ein kleines Inhaltsverzeichnis erfasst und

durch eine kurze Erläuterung auf der Titelseite erwähnt. Auch die Titelseite zeigt ein großes Bild des wichtigsten Ereignisses, das an diesem Tage in der Zeitung steht. Weiterhin ist die Zeitung mit vielen weiteren Texten und Mitteilungen versehen, die durch verschiedene Rubriken wie zum Beispiel Sport und Kultur aufgeteilt sind. Am Ende der Zeitung ist noch zusätzlich ein Impressum der an der Zeitung Beteiligten.

Durch die Hilfe und Zusammenarbeit mit Frau May wurde es uns möglich, eine Zeitung zu erstellen, da sie uns ihre umfassenden Kenntnisse zur Zeitungserstellung übermittelt hat.

Einen guten Start hatten wir auch durch den Besuch bei den Potsdamer Neusten Nachrichten (PNN), wo der Chefredakteur uns eine Einleitung über den Ablauf des Zeitungsalltags gab.

